

66

Freiwillige, in die Becken eingelegte Gaben werden unmittelbar zur Linderung der Kriegsnot verwendet.

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend den 16. Dezember 1916, nachm. 2 Uhr.

1. **Friedrich Lur** (1820—1895):

Fantasie für Orgel über: „O du fröhliche“.
Werk 29.

2. **Karl Reinecke** (1824—1907):

Friedensgebet. Chor.
Werk 85, Nr. 4.

Gib Frieden, Herr, gib Frieden,
Du milder Friedenshort,
Einst bist du abgeschieden
Mit süßem Freudenwort:
„Ich geb' euch meinen Frieden,
Wie ihn die Welt nicht gibt,
Verheißen und beschieden
Dem, der mich glaubt und liebt.“

Gib Frieden, Herr, gib Frieden,
Du milder Friedenshort,
Dann wird es einst hienieden
Ein Paradiesesort;
Und Sorgen flieh'n und Schmerzen
Aus jeder schweren Brust,
In Freuden glüh'n die Herzen,
In Lieb' und Himmelslust.

Gib Frieden, Herr, gib Frieden! E. M. Arndt.

3. **Josef Rheinberger** (1839—1901):

„Friede soll's noch einmal werden
Und die Liebe König sein!“ Lied für eine Singstimme
mit Orgel.

Werk 128, Nr. 3.

Heil'ge Nacht, auf Engelschwingen
Nahst du leise dich der Welt!
Und die Glocken hör' ich klingen,
Und die Fenster sind erhellt;
Selbst die Hütte trieft von Segen,
Und der Kindlein froher Dank
Taucht dem Himmelskind entgegen,
Und ihr Stammeln wird Gesang.
Mit der Fülle süßer Lieder,
Mit dem Glanz von Tal und Höh'n,
Heil'ge Nacht, so kehrt du wieder,
Wie die Welt dich einst geseh'n?
Da die Palmen lauter rauschten
Und, versenkt in Dämmerung,
Erd' und Himmel Worte tauschten,
Worte der Verkündigung.

Da mit Purpur übergossen,
 Aufgetan von Gottes Hand,
 Alle Himmel sich erschlossen,
 Glänzend über alles Land.
 Da den Frieden zu verkünden,
 Sich der Engel niederschwang,
 Auf den Höhen, in den Gründen
 Die Verheißung wiederklang.
 Da der Jungfrau Sohn zu dienen,
 Fürsten aus dem Morgenland
 In der Hirten Kreis erschienen,
 Gold und Myrrhen in der Hand;
 Da mit seligem Entzücken
 Sich die Mutter niederbog —
 Sinnend aus des Kindleins Blicken
 Nie gefühlte Freuden sog.
 Heil'ge Nacht, mit tausend Kerzen
 Steigst du feierlich herauf.
 Oh, so geh' in unsern Herzen,
 Stern des Lebens, geh' uns auf!
 Schau', im Himmel und auf Erden
 Glänzt der Liebe Rosenschein,
 Friede soll's noch einmal werden
 Und die Liebe König sein!

Robert Prutz.

4. **Gemeinde.** (Mel. 1663.)

„Durch Nacht zum Licht.“ Kriegslied.

Mel.: Jerusalem, du hochgebaute Stadt.

Durch Nacht zum Licht führt Gott uns himmelan,
 Ob Sorge uns bedrängt
 Und düst'rer Sinn auf unsrer Lebensbahn
 Den freien Blick beengt.
 Gott neigt sich zu uns nieder
 Mit freundlichem Gesicht,
 Er führt uns huldvoll wieder
 Durch dunkle Nacht zum Licht.

Durch Nacht zum Licht! — In dem entflammten Streit,
 Dem grellen Völkerbrand,
 Reicht Gott der Herr nach bangem Herzeleid
 Uns seine Gnadenhand,
 Er stärkt zu kühnem Wagen,
 Sein Geist verläßt uns nicht,
 Nach sorgenvollen Tagen
 Führt Gott durch Nacht zum Licht.

Albin Mittelbach, Bühlau-Dresden.

Vorlesung, Gebet und Segen.

5. Robert Schumann (1810—1856):

Weihnachtslied für eine Singstimme mit Orgel.

Wert 67, Nr. 16.

Als das Christkind ward zur Welt gebracht,
Das uns von der Hölle gerettet,
Da lag's auf der Krippe bei finsterner Nacht,
Auf Stroh und Heu gebettet:
Doch über der Hütte glänzte der Stern,
Und der Ochse küßte den Fuß des Herrn,
Halleluja, Kind Jesus!

Ermanne dich, Seele, die krank und matt,
Vergiß die nagenden Schmerzen!
Ein Kind ward geboren in Davids Stadt
Zum Trost für alle Herzen.
O laßt uns wallen zum Kindlein hin,
Und Kinder werden in Geist und Sinn!
Halleluja, Kind Jesus!

H. C. Andersen.

6. Zwei Weihnachtshöre.

a) „Die Engel an der Krippe“. Volksweise aus dem Nargau.
Bearbeitet von Robert Fuchs.

Kommt all' herein, ihr Engelein,
Kommt all' herein!
Kommt, singt dem kleinen Kindelein
Im Krippelein!
Kommt, singt und klingt dem zarten
Kindelein,
Kommt, singt dem schönen Jesulein!

Hier liegt es in dem Krippelein,
Das Kindelein,
Auf hartem Stroh in Windelein
Gewickelt ein.
Da liegt, da liegt das schöne
Kindelein,
O Lieb, da liegt der Heiland mein.

Ihr schönen Geister Seraphin,
Ihr Engelein,
Kommt, wärmet in dem Krippelein
Das Kindelein!
Es leidet Qual in diesem kalten
Stall
Der große Gott und Schöpfer mein.

Ihr Menschen kommt auch allzumal
In diesen Stall
Und seht, was Gott getrieben hat
Aus Himmels Saal!
Die Sünd' die bind't den starken
Heiland mein
In arme, schlechte Windelein.

b) Carl Loewe (1796—1869):

„In dulci jubilo“ (Wechselgesang zweier Chöre).

In dulci jubilo,
Nun singet und seid froh!
Unsers Herzens Wonne
Liegt in praesepio
Und leuchtet als die Sonne
Matris in gremio.
Alpha est et O!

Der Text dieses, aus deutschen und lateinischen Worten bestehenden „Mischliedes“ ist schon vor 1400 entstanden und seinerzeit auch in Dresden (vom Kreuzchor) viel gesungen worden. Er ist trotz der halb-lateinischen Abfassung (die schon früh Sitte war und sich vom 10. bis in das 15. Jahrhundert hinzog) ganz im Volkston gehalten. Später hat man ihn völlig verdeutscht:

O Jesu parvule
Nach dir ist mir so weh!
Tröst' mir mein Gemüte,
O puer optime,
Durch alle deine Güte,
O princeps gloriae!
Trahe me post te!

O patris caritas
O nati lenitas!
Wir all' wär'n verdorben,
Per nostra crimina,
So hat er uns erworben,
Coelorum gaudia!
Eya, wär'n wir da!

Ubi sunt gaudia?
Nirgend mehr als allda,
Da die Engel singen
Wohl nova cantica
Und da die Schellen klingen,
In regis curia.
Eya, wär'n wir da!

Nun singet und seid froh,
Taucht alle und sagt so:
Unsers Herzens Wonne
Liegt in der Krippen bloß
Und leuchtet als die Sonne
In seiner Mutter Schoß.
Du bist A und O!

Sohn Gottes in der Höh',
Nach dir ist mir so weh'.
Tröst' mir mein Gemüte,
O Kind voll Mildigkeit!
Durch alle deine Güte,
Du Fürst der Herrlichkeit,
Zeug mich hin nach dir!

Dir schallt Hallelujah
Jetzt hier und einstens da,
Wo die Engel singen,
Das Heilig allzumal
Und wo die Psalmen klingen
Im hohen Himmelsaal:
Wären wir doch da!

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Soli: Fräulein Trude Knüpfel (Sopran).

Orgel: Herr Kirchenmusikdir. Bernh. Pfannstiehl.

Leitung: Herr Prof. Otto Richter.

Morgen 1/210 Uhr: Friedensgebet von Karl Reinecke.

Dienstag den 19. Dezember, 8 Uhr:

Weihnachts-Oratorium von Bach

zu volkstümlichen Preisen.

Soli: Helga Petri, Martha Oppermann, Paul Tödten, Georg Zottmayr.

Chor: Bachverein und Kreuzchor. Philharmonisches Orchester.

Karten bei F. Ries.